

Teltomer Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

N^o 82.

Berlin, den 13. October 1883.

28. Jahrg.

Abonnements
auf das Teltomer Kreisblatt
(Preis 1 Mark 10 Pf. excl. Bringerlohn)
werden noch fortwährend von den Kaiserl. Postanstalten,
den Landbriefträgern und unseren Expeditoren entgegen-
genommen. Die bereits erschienenen Nummern werden gratis
nachgeliefert. Die Expedition.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 4. October 1883.

Den Magisträten, Gemeinde- und Guts-Vorständen
liegt die Pflicht ob, für die Erhaltung der trigonometrischen
Marksteine und Holzgerüste zu sorgen und Beschädigungen
und Verrückungen an denselben nicht nur sofort dem
Landraths-Amte anzuzeigen, sondern auch Nachforschungen nach
den Urhebern derselben anzustellen und von dem Resultate
derselben hierher Bericht zu erstatten.

Indem ich diese Bestimmungen hierdurch wiederholt
in Erinnerung bringe, ersuche ich die Magisträte,
Gemeinde- und Guts Vorstände, von etwaigen Ver-
rückungen u. der Marksteine hierher Anzeige zu machen,
sowie auch darüber mir Bericht zu erstatten, ob an
Kirchthürmen oder anderen hervorragenden Baulichkeiten,
welche als trigonometrische Fixpunkte bezeichnet worden,
durch Umbau oder auf andere Weise Veränderungen
vorgekommen sind.

Vacat-Anzeigen sind nicht erforderlich.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Gemeinde-Vorstehers
Penning zu Genshagen ist die Lungenseuche ausge-
brochen.

Jühnsdorf, den 11. October 1883.
Der Amts-Vorsteher.
von dem Knejebeck.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rind-
vieh des Rittergutes Dahlewitz ausgebrochen.

Klein-Berren, den 10. October 1883.
Der Amts-Vorsteher.
Berend.

N i c h t a m t l i c h e s.

Nachrichten aus dem Kreise werden unter dieser Rubrik gern unentgeltlich auf-
genommen, auf Wunsch auch honorirt.

Unser Kaiser hatte, wie aus Baden Baden gemeldet
wird, bei dem schönen Wetter am Dienstag Nachmittag mit
der Großherzogin von Baden wieder eine gemeinsame Spazier-
fahrt unternommen. Am Abend zuvor hatte der Kaiser mit
den anderen hohen Herrschaften dem Konzerte von Teresina
Tua beigewohnt. Mittwoch Vormittag ließ sich der Kaiser,
welcher sich andauernd des besten Wohlseins erfreut, vom
Oberhof- und Hausmarschall Grafen Büdler und dem Geh.
Hofrath Vork Vorträge halten, arbeitete darauf mit dem
Wirkl. Geh. Rath v. Wilimowski und erteilte Audienz.
Nachmittag machte der Kaiser vor dem Diner wieder eine
Spazierfahrt.

Am 10. October feierte die Diakonissenanstalt „Bethanie“
in Berlin ihr 35. Jahresfest. Ueber 2000 Kranke haben in
diesem Zeitraum die Anstalt als genesen wieder verlassen
können.

Nach der „Statistischen Correspondenz“ hat gegenwärtig
der preussische Staat 179 Rettungshäuser mit 7,538 Jünglingen.
Der Kostenaufwand beläuft sich jährlich auf 1,702,008 M. 97 Pf.
Oben an steht die Provinz Schlesien mit 42 Rettungshäusern,
dann folgt Brandenburg mit 34; der Stadtkreis Berlin mit
seinen 4 Anstalten ist besonders aufgeführt. Von diesen
Rettungshäusern gehören nur 2 dem Staate an, 13 sind von
Corporationen, die übrigen von Privatleuten gestiftet.

Auf Antrag der preussischen Generalynode soll für alle
Theile der Monarchie der Buß- und Betttag auf einen und
denselben Tag verlegt werden. Wie verlautet, ist dafür
der 1. November in Aussicht genommen.

In den schlesischen Gebirgen ist in der Nacht vom
6. zum 7. October starker Schnee gefallen.

In Oberfranken (Baiern) ist in der Nacht vom
Sonntag zum Sonntag ein Erdbeben verspürt worden.

Würzburg. Professor Gerhard hat nach eingehenden
Versuchen festgestellt, daß Diphtheritis bei Hühnern, Tauben,
Puten, Fasanen u. dergl. bei geeigneter Berührung sich auf
den Menschen überträgt.

Frankreich. In Paris existirt eine Zeitung, „Der
Anti-Prussien“ welche sich zur Aufgabe gestellt, jeden
Deutschen aus Frankreich herauszutreiben. Besonders wird
für die Deutscherheide der Fragekasten benutzt: „Ist es wahr?“
heißt es z. B. dort, daß die Magazine der La Ville de
St. Denis in ihren Erkern aus Deutschland stammende
Artikel ohne Scham auslegen? Ist es wahr, daß der
Herr Dufresne, Zuderbäcker, Rue St. Martin, einen ge-
wissen Schillings, welcher Preuze und aus Köln gebürtig ist,
beschäftigt? So geht es in jeder Nummer eine ganze Weile
fort. — Jüngst hat sich in Paris eine „Société des
Patriotes de la Moselle“ gebildet, welcher „in der Liebe
für Frankreich alle Kinder der Mosel umfassen soll.“ Art. 15
verbietet auf's strengste die Anwendung der deutschen Sprache
in den Vereinsitzungen, um der Versammlung den rein
französischen Charakter zu wahren. Unterzeichnet ist das
Statut von den gewiß nicht „rein französischen“ Namen
Braun, Hoffmann, Schmidt, Windler.

Im Kriege gegen Tonkin geht es den Franzosen jezt
wieder besser. Unter den Ananiten räumen Krankheit und
Desertion gewaltig auf. Unter den Friedensbedingungen
stellt Frankreich „volle und aufrichtige Anerkennung seines
Protectorats über Anam“ oben an. Wenn es nur nicht die
Rechnung ohne — China macht! Rußland — kennt gewiß
seinen nächsten Grenznachbarn am besten; bis jezt hat es
sorgfältig vermieden, mit ihm einen Krieg anzubündeln.
Frankreich und England haben zwar schon China besiegt,
aber seit jener Zeit hat sich China auch Krupp'sche Kanonen
angeschafft und sein Heer nach europäischem Muster gedreht.
So leicht wie früher dürfte im Kriegsfalle China sich nicht
mehr besiegen lassen.

Rußland. In Warschau sind in einem Institut für
junge Damen aus der höheren Gesellschaft revolutionäre
Schriften vorgefunden worden. Bekanntlich lieben es die
Nihilisten, Frauen zur Ausbreitung ihrer Umsturz-Ideen zu
verwenden. Von der Moralität der „Stiftsdamen“ erzählt
man sich auch nicht viel Gutes. Die polnische Presse konstatiert
mit Vergnügen, daß kein Pole in diese Umtriebe verwickelt
worden sei und der Nihilismus sich lediglich aus der russischen
Gesellschaft rekrutire.

Nord Amerika. In Philadelphia findet gegen-
wärtig die 200jährige Feier der Gründung der ersten deutschen
Kolonie statt. Etwa 5—6 Millionen Deutsche befinden sich
gegenwärtig in den Vereinigten Staaten. Selbstverständlich
sind die nicht mit inbegriffen, die zwar von Deutschen ab-
stammen, aber im Lauf der Zeit mit dem englischen Stamm
verschmolzen sind.

Die Cholera hat in Egypten vom Donnerstag bis
Montag 20 Opfer gefordert; an der Westküste von Borneo
ist sie erloschen, ebenso auch in Syrien.

Behlendorf. Am Mittwoch Nachmittag gegen 3½ Uhr
ist in der Nähe unseres Ortes ein Deserteur vom Garde-
husaren-Regiment zu Potsdam beim Transport von Berlin
nach Potsdam während desfahrens aus dem Zuge gesprungen.
Die sofort in Scene gesetzte Verfolgung blieb jedoch leider
erfolglos und fehlt bis jezt von dem Flüchtling, der die
Uniform eines Jägers trug, noch jede Spur. Man ver-
muthet, daß es dem Deserteur gelungen ist, sich bis zu dem
ganzen in der Nähe unseres Ortes bereits beginnenden
Brunenwald durchzuschlagen um sich dort vorläufig verborgen
zu halten.

Groß-Lichterfelde. In der Verwaltungsstreit-Sache
unserer Gemeinde mit dem Kreis-Ausschusse wegen der Leistung
fortlaufender Gemeinde-Zuschüsse zu den Kosten unseres
Progymnasiums und wegen der Aufnahme eines Kapitals zum
Bau eines geeigneten Schulhauses hat der Bezirksrath in
seiner Sitzung vom 3. d. Mts. zu Gunsten der Gemeinde
entschieden, so daß die ungeförte Fortexistenz und Weiterent-
wicklung unserer Anstalt nunmehr gesichert erscheint und die
Besorgnis der Eltern der dieselbe besuchenden Kinder, daß die
Ausbildung derselben plötzlich einmal in Frage gestellt sein
könnte, fortan beseitigt ist. Es steht nun dem sofortigen
Beginn des Baues nichts mehr entgegen, was auch als dringend
geboten erscheint, wenn das Gebäude am 1. October 1884
bezogen werden soll.

Steglitz. Nachträgliche Berichtigung. In Nr. 77
unseres Blattes berichteten wir über einen bei einem hiesigen
Wirth ausgeführten Gänse-diebstahl. Von geschätzter Seite

werden wir dahin aufgeklärt, daß unbedingt hier ein Irrthum
obwalten müsse. Im ganzen Jahre sei hier noch kein Gänse-
diebstahl verübt worden. Wir freuen uns herzlich darüber,
daß der betreffende Wirth seine Gänse behalten hat. Hoffent-
lich schmecken sie ihm bei dem Gedanken, daß sie gedruckt
schon als verloren angesehen wurden, desto besser.

Schöneberg. Von einem armen Manne sind hieselbst
zwei Hundert-Markcheine gefunden worden und dem Amts-
vorsteher abgeliefert, ohne daß sich bisher ein Eigenthümer
dazu gemeldet hat.

Rixdorf. Frau Winger, welche die traurige Katastrophe
herbeiführte, bei welcher zwei Kinder durch Mutterhand ums
Leben kamen, und dann Hand an sich selbst legte, ist soweit
wieder hergestellt, daß von den schweren Verletzungen nur
noch Narben bemerkbar sind. Im Untersuchungs-Gefängnis
in Moabit hatte die unglückliche Frau zum ersten Male eine
Unterredung mit ihrem Bruder.

Köpenick. Nach einer zuverlässigen Berechnung sind auf
der Oberspree nicht weniger als zehn Morgen Wasserfläche
seitens des Fiskus zu Holzlagern, Flößen u. s. w. vermietet.
Die ganze, in zehn Parzellen verpackete Fläche wird jezt
pachtfrei und soll von Neuem verpachtet werden. Die bis-
herigen Pächter werden dieselben voraussichtlich, wenn sie
nicht bedeutende Opfer bringen, nicht wieder erhalten, da die
Nachfrage schon jezt eine sehr bedeutende ist.

Sperenberg. Auch in unserem Orte hat die „Deutsche
Reichsfestschule“ eifrige Anhänger gefunden. Vor wenigen
Wochen hat sich hier unter dem Vorzuge des Herrn Paul
Wulff die Festschule Nr. 18,079 gebildet, welche trotz ihres
kurzen Bestehens schon nahezu 40 Mitglieder zählt. Alle
zwei Wochen versammeln sich die „Festschüler“ und thun
zusammen, was sie in der Zwischenzeit aufgebracht haben;
dann folgen kleinere Vorträge und gefellige Lieder, die in
nächster Zeit sogar vierstimmig eingeübt werden sollen.
Monatlich zählt jedes Mitglied einen Beitrag in die eigene
Kasse des Vereins, damit hin und wieder größere Ver-
anlassungen veranstaltet werden können, die zu neuer Thätig-
keit anspornen und ansehnlichere Summen für die „Deutsche
Reichsfestschule“ liefern sollen. Wir können nur wünschen,
daß sich immer mehr Personen diesem Verbands anschließen
und die jetzigen Mitglieder auch ferner in derselben freunds-
chaftlichen Weise zusammen halten.

Der, wie wir kürzlich mitgetheilt hatten, 3 Monate
lang in Untersuchungsarrest gefessene Pferdemafler Urban
aus Schöneberg ist, wie sich jezt herausgestellt, doch nicht so
ganz unschuldig gewesen, wie seine plötzliche Wiedererhaftung
beweist. Auch der Vater der geschiedenen Ehefrau, der Holz-
händler W. B., ist wegen Anleitung zum Verbrechen der
Verleitung zum Meineide erregt, plötzlich verhaftet worden.
B. hatte es verstanden, als armer Schriftsetzergehilfe in einer
reichen Familie Eingang zu finden, die alternde Wittwe zu
gewinnen und zum Traualtar zu führen. Vor kaum zwei
Jahren hatten seine Stieftöchter das Glück, von zwei der
reichsten Schöneberger Millionäre, den wohlbekanntesten Herren
Gebrüder H., als Gattinnen heimgeführt zu werden. Die
Schwestern brachten denselben als Beigabe die hübsche Mit-
gift von je 100,000 Thalern mit in die Ehe. Beide Ehen
waren die denkbar glücklichsten, bis B., auf die ständige
Kränklichkeit des A. H. spekulirend, seine finsternen Pläne zur
Ausführung brachte. Er verlangte zunächst, die Ehegatten
sollten sich gegenseitig zu Universalerben einsetzen und da der
Stief-Schwiegerjohn diesem Ansinnen nicht schnell genug ent-
sprach, so intriguirte B. mit allen möglichen Mitteln gegen
denselben, bis er, der ewigen Schifanen müde, am Brunenwald
in einem hübschen Hause sich vor seinem Weiniger zu retten
versuchte. Statt Ruhe zu finden, fand er das Gegentheil.
B. sezte sich mit Urban, einer überberüchtigten Person, in
Verbindung, und den gemeinsamen Bemühungen dieser beiden
Männer gelang es, eine Anzahl Zeugen zu gewinnen, die
das Material zu einer erfolgreichen Ehescheidungsflage bei-
brachten. Die Ehescheidung wurde hauptsächlich auf die Aus-
sagen von unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehenden Frauen-
personen ausgesprochen, die mit H. in seiner Villeggiatur
Orgien gefeiert haben wollten. Hierauf wurde A. H. ver-
urtheilt und die Verurtheilung dadurch verschärft, daß A. ein
Drittheil seines Vermögens an seine geschiedene Ehefrau
zahlen sollte. Die Ehescheidung ist jedoch noch nicht perfekt,
sondern liegt augenblicklich dem Reichsgericht in Leipzig vor.
Nachträglich haben sich nun über 100 Zeugen gefunden, die die
sonderbare Wirksamkeit des mit B. liierten Urban zur Anzeige
brachten, unter diesen wurde die Aussage einer der oben be-
zeichneten Dirnen verhängnißvoll, der für den Eid eine Be-
lohnung von 5000 Mark zugesichert war, die jedoch nur
500 Mark erhalten hatte. Das Belastungsmaterial gegen
den in Haft befindlichen B. muß schwer gravirend sein, da
die Verhaftung erst nach gründlichen Erhebungen, die Seitens
der Staatsanwaltschaft angeordnet waren, vorgenommen
worden ist.

Schmargendorf. Auf der Ringbahn wird mit dem Infratreten des Winterfahrplans, am 15. Oktober d. Jz., zwischen den Stationen Friedenau und Grunewald, an der Wilmerdorfer-Schmargendorfer Chaussee, eine neue Haltestelle ins Leben treten. Diese Haltestelle, die die Bezeichnung „Haltestelle Schmargendorf“ führen wird, befindet sich in dem Einschnitt, dicht unter der Ueberführungsbrücke der Chaussee über die Eisenbahn. Als Stationsgebäude ist am Montag eins der beiden, auf der Station Treptow befindlich gewesenen beiden Stationsgebäude fortgenommen und an die neue Haltestelle transportirt worden, wo dasselbe wieder aufgestellt wird.

Ueber das Züchtigungsrecht der Lehrer in Preußen bringt die neueste Pädagogische Zeitung eine Mittheilung, der zufolge der Lehrer (Dirigent, Vorstand) zur Vornahme empfindlicher körperlicher Züchtigungen berechtigt ist. Eine wirkliche Verletzung ist eine solche, durch welche Gesundheit und Leben des Schülers gefährdet erscheint. Blutunterlaufungen der Haut (blaue Flecken, Striemen) für sich allein gehören nicht hierzu; denn nach einem Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts läßt „jede empfindliche Züchtigung — und zu einer solchen ist der Lehrer berechtigt — derartige Erscheinungen zurüd“. So ist der Lehrer ebenfalls nicht straffällig, wenn er einen Schüler, der einer anderen Klasse angehört, züchtigt, auch kann die Züchtigung außerhalb des Schullocais stattfinden. Das Verhalten des Schülers außerhalb der Schule unterliegt ebenfalls der Schulzucht, was so oft von Eltern gerade bestritten wird. Das Züchtigungsrecht hat auch der Geistliche bei Ertheilung des Religionsunterrichts, auch der Dirigent. Der Vorsitzende des Schulvorstandes ist auch befugt, Züchtigungen durch den Schuldiener vollstrecken zu lassen. Die Schulzucht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine wirkliche Verletzung des Schülers stattgefunden hat.

Im Laufe des Monats August sind auf Veranlassung des Berliner Polizei-Präsidiums wieder 306 Proben von Nahrungs- und Genußmitteln zur Untersuchung gelangt. Das Ergebnis derselben ist im Allgemeinen mit den Resultaten der Kontrolle in den verfloffenen Monaten übereinstimmend. Es gelangten 51 Gegenstände zur Beanstandung. Keinerlei Bemängelung erfuhr die Proben von Butter, Mehl, Brod, Grieß, Zucker, Gesundheitskaffee, Cassia, Muskatblüthe, Piment, Tabak, Seltenerwasser. Dagegen erfuhr die Beanstandungen von 23 Theepöben 1 Probe (fremde Blätter), von 15 Cacao- und Theepöben 1 (Beimengung von Weizenmehl), von 45 Chokoladenproben 17 (Beimengung von Weizen- und Kartoffelmehl, Verunreinigung oder Färbung mit Eisenfarben), sowie 6 Proben Chokoladenpulver (reichlich mit Sandelholzpulver gemischte Gemenge von Mehl, Zucker und wenig Cacao), von 36 Pfefferproben 2 Proben weiß und 12 Proben schwarz (Zusammensetzungen von Mais- und Reismehl, Palmkern, Wurzelpulver), von 18 Himbeerproben 2 (künstliche Färbung); außerdem 9 Enveloppen von Feigenkaffee und 1 Enveloppe von Cichorien (chrom- und bleihaltig).

Es ist nunmehr definitiv bestimmt worden, daß die Gerichtskosten vom 1. April 1885 ab wiederum bei den Gerichtskassen und nicht mehr bei den Steuer-Ämtern zu zahlen sind.

Der feierliche Schluß der Hygiene-Ausstellung wird am 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, unter der Ruppel des Ausstellungsgebäudes stattfinden. Um 4 Uhr soll sodann ein Diner die Mitglieder des Ausschusses und des Central-Comités, sowie die Aussteller vereinigen. Die Ausstellungsgegenstände müssen in den Tagen vom 16. bis einschließlich 19. d. M. aus dem Ausstellungsgebäude bezw. den Stadtbahnhöfen entfernt werden.

Wie Berlin als großer Magnet wirkt, der seine Anziehungskraft nach allen Richtungen der Windrose hin ausübt, ergibt sich, wenn man die kolossale Menge derjenigen Personen in Ermägung zieht, welche Jahr aus Jahr ein nach der Hauptstadt wandern und hier das Bild von dem „echten Berliner“ immer mehr verwischen. Die Einwanderung kommt von allen Seiten. Obenan steht noch immer das Wurzelgebiet des eigentlichen Berlin: der Barnim, der bei der letzten Zählung mit über 30,000 Seelen vertreten war, von denen 18,000 auf Niederbarnim und über 12,000 auf Oberbarnim kamen. Weniger Anziehungskraft übt Berlin auf die Bewohner des Kreises Teltow, die trotz ihrer großen Zahl nur mit 500 Personen mehr vertreten ist, als Oberbarnim. Im Ganzen fanden sich als „Berliner“ 213,927 in der Provinz Brandenburg Geborene, worunter besonders stark noch die Kreise Kuppin und Lebus vertreten waren, am schwächsten dagegen das Westhavelland. Es folgen die Provinzen Schlesien mit 87,259, Pommern mit 67,435, Sachsen mit 63,513, Posen mit 48,769, Westpreußen mit 32,642, Ostpreußen mit 32,002, Rheinland mit 9136, Hannover mit 7541, Westfalen mit 5834, Hessen-Nassau mit 3955, Schleswig-Holstein mit 2936 zc., überhaupt waren aus preussischen Landestheilen 575,202. Aus dem Reiche treten hervor: Mecklenburg mit 11,141, Königreich Sachsen mit 9508 und Anhalt mit 6036. Im Ganzen waren außer den Preußen noch 46,356 in Reichsländern Gebürtige hier. Das Ausland war durch 13,734 Personen vertreten worunter allein 3380 Russen und 3659 Oesterreicher.

Der Vorgänger der Klingelmilchwagen in Berlin war vor 200 Jahren der Gassenmeister, dessen Einsetzung der Beginn der ersten Straßenreinigung in der Hauptstadt bedeutet. Täglich fuhr er mit seinem Klingelkarren durch die Straßen und alles eilte dann mit seinem Kehricht herbei. Auch konnten die Hausbesitzer mit ihm für das Abholen kontrahiren; eine volle Karre abzuholen kostete 1 Groschen 6 Pfennig. Das Pferd stellte der Rurfürst, das Futter lieferte Amt Mühlenhof. Dafür hatte der Gassenmeister täglich vor dem Schloß und den kurfürstlichen Häusern in der Breitestraße zu kehren. Bis zum Jahre 1707 besorgte er allein die Straßenreinigung, damals aber war die Arbeit schon so gewachsen, daß er einen Gassenadjutanten erhielt. In jedem Stadttheil wurde übrigens nur zweimal wöchentlich gefehrt.

Auf Anregung der Kaiserin soll, nach der „Köln.-Z.“, die gesammte Gendarmarie Bücher mit Anweisungen des von Gsmard eingeführten Samariterdienstes erhalten, und jeder Gendarm einen auf letzteren bezüglichen Lehrgang durchmachen.

Eine schreckliche That verfeht die Einwohner der Stadt Mülhausen i. Thür. in große Aufregung. Raum eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, auf der nach Eigenrieden führenden Chaussee, wurde die Leiche eines Mannes in den vierziger Jahren, die eines Knaben von 13 Jahren und der nahezu leblose Körper eines Knaben von 7 Jahren gefunden. Letzterer wurde sofort nach dem Krankenhause übergeführt. Der Mann lag mit blutüberströmtem Gesicht im Chaussee Graben links, er wurde als der Handarbeiter Wilhelm Romst aus Niederborla refognosozirt. Neben ihm lag ein Doppelterzerol, dessen einer Lauf abgeschossen war. Am Rande desselben Chaussee Grabens lag der noch lebende, durch Messerliche schwer verletzte Knabe; einige Schritte jenseits des anderen Grabens der andere, der durch einen Stich in die rechte Halsseite getödtet worden war. Neben ihm lag das zur That benutzte Messer, ein scharfer und spitzer, sogenannter Genickfänger, bis zum Heft mit Blut besetzt. Der Mörder, der Vater der beiden Knaben, hat vor Kurzem seine Frau verloren. Zu dem Schmerz über diesen Verlust kamen bei ihm noch Sorgen, wie er die Existenz seiner Familie kräftigen sollte. Hierdurch muß wohl bei ihm eine momentane Geistesstörung eingetreten sein, welche ihn veranlaßte, mit seinen Kindern in den Tod zu gehen. Man hofft, den schwer verwundeten Knaben am Leben erhalten zu können.

Ein Betriebsführer einer Kohlenzeche in Lünen wurde vor etwa 6 Monaten von einem Hunde gebissen und war dieser Biß schon längst in Vergessenheit gerathen, als vor einigen Tagen die Symptome der Tollmuth bei dem Gebissenen sich zeigten. Wenn die Wuthausbrüche kommen, haben drei kräftige Männer ihre Mühe, ihn fest zu halten; dann schreit und tobt er entsetzlich, indem er unter der Einbildung leidet, man wolle ihm etwas zu Leide thun und um's Leben bringen. Mit einem eigenthümlichen, ängstlichen Blick verschmähte er Getränke wie Wasser und Wein, dann trank er auch wieder. Häufig treten Ohnmachten ein, und es scheint, daß der Unglückliche einem raschen Ende entgegen geht.

Wie aus Gleiwitz berichtet wird, hat die dortige Polizei-Verwaltung ein Verzeichniß von 53 Personen aus dieser Stadt veröffentlicht, welche für Trunkenbolde erklärt worden sind. Derselben dürfen also geistige Getränke fortan nicht verabfolgt und sie dürfen auch in den Gaststuben nicht gebildet werden. Unter diesen 53 Personen befinden sich 6 weibliche. — Neuerdings ist wieder, wie schon in einem früheren Falle, durch die ministerielle Instanz entschieden worden, daß die gewerksmäßige Abgabe geistiger Getränke auf Borg von der zuständigen Verwaltungsbehörde als Grund für die Entziehung der Konzession für das Schankgewerbe angesehen werden kann.

Den seltsamen Irrthum, den unrechten Mann zu heirathen, hat eine junge Dame in Milwaukee begangen. Am Mittwoch traute der Standesbeamte das Paar und am folgenden Montag kam die junge Frau um eine Scheidung ein aus dem Grunde, daß sie unwissentlich den Zwillingenbruder ihres Verlobten geheirathet hatte. Die beiden Zwillingenbrüder sehen sich nämlich so ähnlich, daß es schwer ist, einen Unterschied zwischen ihnen zu machen. Das Gericht behielt sich seine Entscheidung über den Antrag der untröstlichen Frau vor.

Hart bestrafte Eitelkeit. Vor einiger Zeit hatte die Wittwe W., geborene P., aus Gohmar bei Brehm, vor dem Standesbeamten in Sonnwalde eine Angabe betreffs ihres Alters zu machen. Sie gab an, im Jahre 1840 geboren zu sein, trotzdem sie schon im Jahre 1833 geboren ist. Da die Angabe durch eidestättliche Versicherung bekräftigt worden war, wurde die W. zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

In Gernersheim ereignete sich dieser Tage ein schreckliches Unglück. Beim Laborier-Unterricht der dort garnisonirenden Infanterie fing durch Unthunwilligkeit eines Kanoniers, welcher einen kupfernen Becher auf einer Leberplatte rieb, das auf derselben verstreute Pulver Feuer, dies entzündete eine nebenstehende, gefüllte Pulvertonne, welche unter furchtbarem Krach explodirte. Das Feuer theilte sich auch einer 1½ Zentner schweren Granate mit, an welcher 5 Mann beschäftigt waren und welche ebenfalls krepirte. 4 Gefreite waren sofort todt, 2 Feuerwerkslieutenants und 3 Kanoniere sind verwundet. Von dem Kanonier, welcher das Unglück verschuldet, fand man nur noch den Kopf und die Beine, die übrigen Körperteile waren verstreut.

Eine billige Gans hat jüngst der Brauereibesitzer K. in Nordhausen gekauft. Für 5,40 Mark hatte derselbe eine solche erstanden. Als seine Frau die Gans schlachtete und die Eingeweide auf den Hof warf, klirrte es, und die erstaunte Frau fand in den Eingeweiden des Thieres ein Zehnmarkstück vor.

Süßes Düngemittel. Als Kuriosum wird mitgetheilt, daß ein Dekonom (wo, wird nicht verrathen) auf seine Wiese zwei Centner klaren Zucker gestreut hat, welchen er irrtümlicher Weise anstatt einer Knochenmehl-Sendung von der Bahn erhalten. Es dürfte nun interessant sein, die Wirkung dieses neuen Düngemittels zu beobachten.

Infolge des neuen Geschäftsganges wollte sich ein Gastwirth in Frankfurt a. M. das Leben nehmen und begab sich zu diesem Zweck, mit einem Revolver bewaffnet, nach seinen Kellereien. Ein Faß seines „Besten“ winkte ihm jedoch so freundlich zu, daß er dem beseligenden „Naß“ ordentlich zusprach und die Lebensgeister in ihm wieder wach wurden. Ja er vergaß hierüber ganz sein gewaltsames Vorgehen und vermochte sich schließlich nur mit Mühe wieder die Treppe hinaufzuarbeiten, um seinen Gästen, welche durch den Kellner, der die Schußwaffe vorgefunden, hiervon in Kenntniß gesetzt waren, den Vären aufzubinden, daß er habe — Ratten schießen wollen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn G. Sch. in S. Wie Sie aus der heutigen Nr. ersehen, hat das uns von Ihnen freundlichst Gesandte Aufnahme gefunden, und sagen wir Ihnen herzlich Dank für Ihre Lebenswürdigkeit. Vielleicht haben Sie die Güte, uns öfter ein Mal solch' kleine Artikel oder Notizen zukommen zu lassen, denn gewiß paßirt doch auch in Ihrer Gegend viel, was ein allgemeines Interesse beansprucht, und würden wir Ihnen für diese Unterstützung sehr verbunden sein.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Die 21 Jahr alte Dienstmagd Wilhelmine Boehme, eine Person, die als Mann, wegen ihrer Größe und ihrem kräftigen Körperbau, dem 1. Garde-Regiment Ehre machen würde, muß eine eigenthümliche Vorliebe für Spirituosen haben. Bei dem Restaurateur Weber in Steglitz im Dienst, hatte sie zwei Mal, zuerst für 20 Pf. und dann zwei Flaschen Schnaps entwendet. Sie ist des Diebstahls geständig und will den zuerst gestohlenen ihrer Mutter gegeben haben. Die zwei Flaschen hat ihre Dienstherrin in dem Bette der Angeklagten gefunden und wieder an sich genommen. Bei dem Geständniß der Angeklagten, wird der Restaurateur Weber nicht weiter vernommen; die noch unbestrafte Boehme aber wegen Diebstahls in zwei Fällen zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Ein alter gebrechlicher Mann, der Aderpächter Kupsch und dessen Sohn, aus Mariendorf, sind angeklagt, den Arbeiter Voigt und dessen Schwiegerohn, den Arbeiter Teuber für körperlich mißhandelt zu haben. Voigt, Teuber und der Arbeiter Kallenbach hatten bei Kupsch gearbeitet und begaben sich nach dem Dahlmann'schen Local, wohin Kupsch gegangen war, um von Kupsch sich Lohn zu holen. Sie geriethen vor dem Local in Streit und Thätigkeiten, wobei Kupsch Vater, nach dem Zeugniß des Teuber, den Voigt mit seinem Stock, ohne welchen Kupsch nicht zu gehen vermag, geschlagen haben soll.

Kupsch behauptet dagegen, daß er von Voigt mit einem Pantinen auf die Hand geschlagen sei und daß er nun erst mit seinem Stocke sich vor den Angriffen des Voigt gewehrt habe.

Teuber will auch von dem mitangeklagten Albert Kupsch zu Boden gemorfen sein. Kallenbach, als Zeuge vernommen, kann Wesentliches zur Sache nicht befinden, wogegen der Bauergutsbesitzer Treppens eidlich angeht: Ich war bei Dahlmann und hörte draußen Standal. Ich ging hinaus, um zu sehen was los war und sah nun, daß Voigt dem alten Kupsch den Stock fortnehmen wollte und daß derselbe auf Kupsch und seinen Sohn mit einem Pantinen loszschlug. Teuber war bei seinem Schwiegervater und hatte ebenfalls den Stock gefaßt. Ich sprang hinzu und brachte sie aus einander.

Der Zeuge Luc hatte mit Kupsch's bei Dahlmann gesessen und dasselbe wie Treppens gesehen.

Voigt hatte ein Attest zu den Acten gereicht, in welchem vom Dr. Schönfeld angegeben worden war, daß er Wunden gehabt habe, die von Messerischen oder Schmitten hergerührt, aber keiner der Zeugen hat bei dem Vorfall ein Messer, oder sonst ein scharfes Instrument gesehen.

Bei dieser Sachlage konnte der Gerichtshof der Aussage des Teuber keinen Glauben beimessen, er nahm vielmehr an, daß er durch die Situation, in der er sich befand, getäuscht und der Ansicht gewesen sei, Kupsch habe zuerst geschlagen, weshalb gegen beide Angeklagte auf Freisprechung erkannt wurde.

Der Büdner Wilhelm Ziege in Lüdersdorf bereits einmal wegen Diebstahls bestraft, hat sich wieder eines Diebstahls an einem fast völlig werthlosen Object schuldig gemacht. Ziege und der Altsitzer Ahlburg haben nämlich ihr geerntetes Heu auf einem gemeinschaftlichen Boden. Während Ahlburg auf dem Boden frisches, grünes Wiesenheu gebracht, ist das des Ziege heller, matter grün und sogenanntes Schonungsheu. Ziege hatte früher das von ihm zu Häcksel verchnittene Heu stets lose vom Boden herabgeworfen, während er, seitdem Ahlburg das feine auf den Boden gebracht hatte, sein Heu stets in Säcken herabgetragen hatte.

Dieser Umstand war der Frau Ahlburg aufgefallen sie nahm eine Revision des in dem Saal befindlichen Heues vor und fand nun in demselben ganz gleiches Heu, wie das ihrige. Auch der Bauer Spiecht befinde, daß er in dem Ziege'schen Saal dem Ahlburg'schen gleiches Heu gefunden habe.

Trotz des Zeugens des wegen Diebstahls angeklagten Ziege, beantragte der Staatsanwalt mit Rücksicht auf dessen Vorstrafe drei Wochen Gefängniß. Wegen des geringen Werthes des gestohlenen Heues hielt das Schöffengericht eine Strafe von 1 Woche Gefängniß für angemessen und erlaßte nur auf eine solche.

Berufungskammer.

Einen günstigen Erfolg erzielte mit ihrer Berufung das ehemalige Dienstmädchen des Försters Rosemann, dasselbe war vom Schöffengericht in Spandau wegen Diebstahls zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Sie hatte mit dem Dienstmädchen Schneider zusammen bei dem Förster Rosemann in Dreilinden gebiet, und war von dieser denunciirt worden, beim Abzuge ein ihr gehöriges 20-Markstück und ein Packer Schürzen mitgenommen zu haben. Ihre Berufung gelang lediglich auf die Aussage der Schneider, welche zeugeneidlich bestrich, daß die Angeklagte von ihr übertrafht worden sei, als sie nach ihrem Abzuge noch einmal heimlich in die Mädchenstube zurückkehrte; gleich darauf hätten ihr die bezeichneten Werthgegenstände gefehlt. Sie sei der Angeklagten zum Bahnhofe nachgelaufen, habe diese zur Rede gestellt, die Schürzen unter ihrem Mantel gesehen und als Ersatz für das gestohlene 20 Markstück ein 2 Markstück von jener erhalten. Diese Aussage wurde wesentlich durch den Förster Rosemann unterstützt, der der Beschuldigten sofort nach ihrer neuen Dienststelle in Rowames nachgefahren, dort eine amtliche Durchsuchung ihrer Effecten erwirkt und dabei mehrere Kleinigkeiten, schmutzige Strümpfe und Manschetten, die ihm resp. seiner Ehefrau gehörten, gefunden hat, welche die Angeklagte aber aus Versehen mitgenommen haben will. Von den der Schneider gestohlenen Sachen aber fand sich keine Spur. Der Vertheidiger der Angeklagten führte mehrere frühere Dienstherrschaften der Schneider vor, welche bezeugten, daß dieselbe eine diebische Person sei, die keinen Glauben verdiene. Da nun aber das Erkenntniß des Schöffengerichts fast lediglich auf den Angaben der Schneider basirte und der Gerichtshof zu der Ueberzeugung kam, daß diese keinen Glauben verdiene, so wurde das erste Erkenntniß vernichtet und die Angeklagte freigesprochen.

Bekanntmachung.

Das dem Diensthof **August Hahn** hiesig unterm 22. August cr. mit Nr. 17 ausgefertigte **Gesinde-Dienstbuch** ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Tempelhof, den 6. October 1883.

Der Amts-Vorsteher.

Dunfel.

Subhastations-Patent.

Das dem Rittergutsbesitzer v. **Carstenn-Lichterfelde** zu **Gr.-Lichterfelde** gehörige, zu **Deutsch-Wilmersdorf** belegene, im Grundbuch von **Deutsch-Wilmersdorf**, Band VIII Blatt Nr. 256 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 3. December 1883,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

im Gerichtsgebäude, Zimmerstraße 25, Zimmer 16 im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 3. December 1883,

Nachmittags 1 Uhr

ebendasselbst verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer, bei einem derselben unterliegenden Gesamtflächenmaß von 54 a 47 qm, mit einem Reinertrag von 4,62 Mark veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei — Abtheilung X Zimmer 15 — einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Berlin, den 6. October 1883.

Königliches Amtsgericht II.

Abtheilung X.

Subhastations-Patent.

Das dem Rittergutsbesitzer v. **Carstenn-Lichterfelde** zu **Gr.-Lichterfelde** gehörige, zu **Steglitz** belegene, im Grundbuch von **Steglitz**, Band 21, Blatt Nr. 665 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 3. December 1883,

Vormittags 10 Uhr,

im Gerichtsgebäude, Zimmerstraße 25, Zimmer 16, im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 3. December 1883,

Vormittags 11 1/2 Uhr

ebendasselbst verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer, bei einem derselben unterliegenden Gesamtflächenmaß von 8 a 74 qm mit einem Reinertrag nicht, dagegen zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswert von 2439 Mark veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei — Abtheilung X Zimmer 15 — einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Berlin, den 8. October 1883.

Königliches Amtsgericht II.

Abtheilung X.

Vom Bez. = Vorstande des

„**E i t - C l u b**“,

Berlin, Poststraße Nr. 20a., werden **Administratoren, Inspectoren, Rechnungsbeamte** etc. kostenfrei nachgewiesen, welche sich durch gute Atteste aus längerer Dienstzeit empfehlen, sich auch bereits zur selbstständigen Bewirthschaftung größerer Güter als durchaus tüchtig und zuverlässig bewährt haben, zum Theil noch in Stellung sich befinden.

Subhastations-Patent.

I. Das dem Anbauer **August Schulze** zu **Neuendorf** bei **Leupitz** gehörige, zu **Neuendorf** belegene, im Grundbuch von **Neuendorf**, Band II Blatt Nr. 55 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör — Acker-, Weide- und Wiesen-Parzellen 234 235 238 193 194 195 — sowie

II. die zwei Drittel ideellen Eigenthumsanteile der Anbauertochter **Bertha Schulze** ebendasselbst an dem zu **Neuendorf** belegenen, im Grundbuch von **Neuendorf**, Band I Blatt Nr. 35 verzeichneten Grundstücke nebst Zubehör — Wohnhäuser mit Hofraum Hausgarten und Stallgebäuden, Parzelle 312 313 189 189 — soll

den 7. December 1883,

Vormittags 10 Uhr

im SitzungsSaale des unterzeichneten Gerichts im Rathhaus zu **Mittenwalde**, eine Treppe, im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 14. December 1883,

Vormittags 10 Uhr,

ebendasselbst verkündet werden.

Die zu versteigernden Grundstücke sind, das erstere zur Grundsteuer bei einem derselben unterliegenden Gesamtflächenmaß von 2 ha 45 a 10 qm mit einem Reinertrag von 1,89 Thlr., das zweite zur Grundsteuer bei einem derselben unterliegenden Gesamtflächenmaß von 25 a 50 qm zur Grundsteuer nicht, dagegen zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswert von 105,00 Mark veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle und Abschriften der Grundbuchblätter, ingleichen etwaige Abschätzungen, andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Mittenwalde, den 2. October 1883.

Königliches Amtsgericht.

Subhastations-Patent.

Das der **Kommandit Gesellschaft R. Peters u. Co.** gehörige, zu **Gr.-Lichterfelde** belegene, im Grundbuch von **Gr.-Lichterfelde** Band 19 Blatt Nr. 556 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 7. December 1883,

Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtsgebäude Zimmerstraße 25 Zimmer 1, im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 7. December 1883,

Mittags 12 1/2 Uhr

ebendasselbst verkündet werden. Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer, bei einem derselben unterliegenden Gesamtflächenmaß von 4 a 34 qm, mit einem Reinertrag von 1,50 M. und zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswert von 950 M. veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung IX, einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Berlin, den 5. October 1883.

Königliches Amtsgericht II.

Abtheilung IX.

Eleg. Einspanner, Fuchsstute,

zehnjährig, brillanter Läufer, auch geritten, veräußert durch Herrn **Fabrikbes. Busse, Saarmund** bei **Potsdam**.

In der Strafsache

gegen **den Arbeiter Bongers** — D. 684/83 — wegen öffentlicher Beleidigung hat das Schöffengericht beim Königlichen Amtsgericht II zu Berlin am 24. September 1883 für Recht erkannt,

daß der Angeklagte, Arbeiter **Otto Karl Eduard Bongers** aus **Gr.-Lichterfelde**, am 20. Mai 1885 zu **Schlawa** geboren, evangelisch, der öffentlichen Beleidigung des **Gensdarmen Ziehm** zu **Gr.-Lichterfelde** schuldig und deshalb mit 1 — einer — Woche Gefängnis zu bestrafen und ihm die Kosten des Verfahrens aufzulegen; auch dem Beleidigten, **Gensdarmen Ziehm**, die Befugnis zuzusprechen, das rechtskräftige Urtheil innerhalb 4 Wochen nach erfolgter Zustellung einmal auf Kosten des Angeklagten durch das **Teltower Kreisblatt** bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Berlin, den 4. October 1883.

Bannier

als Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts II, Abtheilung 12.

Auction.

Am Mittwoch den 17. Octbr. cr., Nachmittags 2 Uhr,

sollen in **Thyrow** die aus dem Abbruch des alten Kirchthurms daselbst gewonnenen

alten Bruchsteine

— ca. 50—60 cbm. — in öffentlicher Auction verkauft werden.

Bohl,

Königlicher Kreisbauinspector.

Große

Auction von Pferden der **Berliner städtischen Sprengwagen.**

Montag, den 15. d. Mts.,

Vormittags 10 1/2 Uhr

sollen **Sachsenstraße Nr. 37a** im Depot **60 schwere und mittelstarke Arbeits-Pferde**

meistbietend versteigert werden.

Der Königl. Auctions-Commissarius.

Haehnel, Berlin C., Scharnstr. 12.

Werkzeugmaschinen

und Werkzeuge für Schlosser und Schmiede, Dampfmaschinen, Pumpen, Transmiffionen etc. stets vorräthig bei

L. Förster, Berlin,

Linienstr. 71. u. Lothringersstraße 53. 54.

Ratten, Mäuse

werden durch meinen Giftweizen (nur tödlich für Nagethiere) in 3 Tagen beseitigt. Dose M. 2,50.

P. Lohaus, Getreidehandlung,

Berlin, Stalitzerstraße 8.

90 St. fette Hammel

verkauft **Gut Seehof.**

1 brauner Wallach

als Ackerpferd, für M. 200, zu verk. **Berlin, Linien-Strasse Nr. 60 61.**

Verblichene Möbelbezüge

in **Seide, Halbseide, Plüsch, Ripps** etc. färbt oder färbt um, „ohne dieselben abzugeben“.

F. A. Stein & Sohn, Hof-Schönfärber,

jetzt Potsdamerstr. 85.

BERLIN.

Specialität **Bruchbänder, Suspensorien, Leibbinden, Spritzen, Gummistrümpfe für Krampfadern u. s. w.**



Solinger Messer, Gabeln u. Löffel

in größter Auswahl.

Stochgeschirre, Wilhelmshütte.

Jedes Stück unter Garantie.

Blaue emaillierte Eimer 2,50, 2,75, 3,00.
" " **Kaffeekannen** 2,00, 2,50.
" " **Theeesseln** 2,50, 3,00.
" " **Waschbecken** 1,60, 1,75, 2,00.
" " **Casserollen** 0,90, 1,00, 1,20.
" " **Nachtgeschirre** 1,50, 1,75, 2,00.
Verzinnete Theeesseln 1,50, 1,75, 2,00.
" **Waschtöpfe** 2,75, 3,00, 3,50.
Stählerne Plättchen 2,75, 3,00, 3,25.
Kaffeemühlen 1,00, 1,10, 1,25.
Salz- und Mehl-Fässer 0,75, 0,90, 1,00.
Gewürz-Spinden 0,75, 1,00, 1,25.

Sowie sämtliche Haus- und Küchengeräthe, Werkzeuge etc. etc. empfiehlt in guter reeller Waare die **Eisenwaaren-Handlung** von

E. Wagner,

Berlin SO., Stalitzer-Strasse 137.

(vis-à-vis der Admiralstraße.)

Adolph Demmler

Samen- und Blumenzwiebel-Handlung

BERLIN SO.,

Dresdenerstrasse 17.

begründet 1834.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle in **Holland** persönlich ausgewählte beste starke

Blumenzwiebeln

für **Töpfe** und freies Land.

Ueber meine best renommirten

Gemüse-, Feld-, Gras-

Blumen-Sämereien

erscheint das Preis-Verzeichniss

Anfang Januar jeden Jahres.

Petroleum-Flaschen pro 80 Mark,

sowie alle Sorten Flaschen und Bierkrufen,

Bier-Flaschen mit Patentverschluss,

bedeutend ermäßigt. Preiscountant franco.

Carl Erdmann,

Fabrikation von Flaschen (Specialität)

Berlin S., Annenstr. 17 18, best. seit 1850.

Walz- u. Façoneisen,

Stahl und Feilen, Gasrohre,

Nähen sowie altes **Rußeisen** verkauft

billigst

L. Förster, Berlin,

Linienstr. 71. u. Lothringersstraße 53. 54.

Leihhaus-Ausverkauf.

72 Jägerstrasse 72

I. Abtheilung.

65 Jägerstrasse 65

II. Abtheilung.

Laut Beschluß der Generalversammlung v.

2. d. Mts. sollen die vorhand., hochleg. neuen

und wenig getragenen **Friedrichstäd. Herrens-**

garderoben, ff. Stoffe, Mode 1883/4, als:

12000 Winter-Heberzieher,

streng modern, ff. Stoffe von 12—30 Mark,

14000 compl. Rock- u. Jaqu.-Anzüge,

neu, v. 14 M. an,

bis zu den hochlegantesten von 30—36 M.,

5000 hochleg. **Burthen-Jaq. u. Knab.-Anzüge,**

8000 eleg. reinwollene **Hosen** von 4—10 M.,

5000 **Röcke, ff. schwarze Anzüge, Hosen, Westen,**

Kafermänt., Leib-, Jaq., Schlafr., Stief-, Uhr-,

Ringe, Schirme, div. Goldsachen etc. **spottbill. f. d.**

viert. Theil d. reell. Werth. ausverkauft werd.,

täglich, auch **Sonntags, v. 8 Uhr fr. bis 9 Uhr Ab.**

Auf Wunsch wird **Zweitzahlung** gestattet.

Billigste **Belebung** größerer **Werthsachen.**

Die

Polic. conc. Leihhaus. Direction.

Gin Schmiede-Grundstück

wird zu **kaufen** gesucht. Offert. sub B. 12

nimmt die Exped. des **Kreisblattes, Berlin W.,**

Potsdamer Straße 26 b. entgegen.

Wasserdichte Segeltuche und Leinen

zu **Plane** etc., sowie **wasserdichte Leinene, halbleinene** und **wollene Stoffe** zu **Kleidungs-**

frühen. Wasserdichte, weiche, lederne Handschuhe. Wasserdichte Stiefel für

Damen und **Herren, aus Lästing, Leder** und **künstlichem Leder. Künstliches Leder**

zu **Kniechlägen** und **Wagenverdecken. Pferderegendecken** etc. etc.

C. Brasch, Alleiniger Fabrikant letzterer Artikel.

Berlin N., Meckerstraße 35.

Der schlaue Fritze!

Ein richtiges Berliner Kind
Dies letzten Sonntag sehr geschwind
Grab' auf die Leipziger Straße zu,
Da kam sein Freund und rief: Manu?
Was rennst du denn so fürchterlich?
Das that doch Fritze früher nicht!
Doch Fritze sprach: „Lach mir man jehn,
Ich muß zur goldnen Hundertzehn,
Belleid ist schon das letzte Stück
Verkauft in diesem Augenblick!“
Da rief sein Freund des Hoobe nich,
Der Ausverkauf stellt ewiglich:
Neben 8000 Herbst- und Winter-Paletots
zu herabgekauften Preisen 15, 18, 20, 24, 27
30, 33, 36 Mk. Prima. 10000 engl. Herbst-
und Winter-Anzüge bei uns nur 18, 20, 24,
27, 30, 36, 38, 40 Mk. Prima. 6000 Buchstin-
Gosen 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mk. Prima. Schwarze
Anzüge 20, 24, 27, 30, 36, 40, 42, 45 Mk. f.
8000 Schlafrock von 10, 12, 14, 16, 18, 20,
24, 27 Mk. Prima. Knaben-Anzüge
u. Paletots auffallend billig. Joppen
und Kaisermäntel werden jetzt zur Hälfte des
Zurpreises ausverkauft.

Zusätzliche fertige Waaren sind
aus reinwollenen Stoffen gearbeitet, für deren
Haltbarkeit und Reellität wir unbedingte
Garantie leisten.
„Goldene 110.“
„Berliner Konkurrenz-Verein“
in Berlin
110 Leipzigstr. 110
Auf Hausnummer „110“ bitten genau zu achten.
Sonntags auch Abends geöffnet.

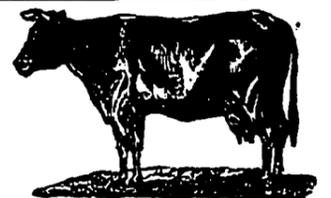
O. Schulz,
W. Berlin, Markgrafenstr. 59.
Oberhemden v. 3-18 Mk.
Kragen, Manschetten, Schlipse, Trikotagen.
Nachthemden v. 1.75 bis 6 Mk.
In grossartigster Auswahl sämtliche fertige
Damen-Wäsche.
Alle Arten, für jedes Alter passende
Kinder-Wäsche.
Taschentücher, Handtücher, Tischzeug, Bettzeug.
Preis-Courante u. Proben franco.



Panzer-Uhrketten
für
Herren und Damen
zu 5 u. 6 Mark,
von Gold nicht zu unterscheiden,
sind unter Garantie des
Nicht-Schwarz-Werdens
nur direkt zu beziehen von
F. A. Köhler,
Berlin SW., Grossebeerenstr. 35.
NB. Die zur Fabrikation verwendete
neueste Composition ist dem Aussehen
nach dem Golde vollkommen ähnlich und
ermöglicht durch ihre Geschmeidigkeit
sowohl als durch ihre Dauerhaftigkeit
die Herstellung sämtlicher in feinstem
Gold beliebiger Formen.



Sonnabend, den 13. d. Mts
treffe ich mit einem Transport frischmilchender
Altmarkter Kühe
beim Gastwirth **Arloff** in Schönberg
zum Verkauf ein. **Louis Grix.**



Von Sonnabend, d. 13. Octbr. an
stehe ich mit einem großen Transport
acht **Holländer**
Kühe und Kälber
zum Verkauf in Mariendorf.
F. Rehm.

1 Arbeiter (Glasler, Maurer,
Gärtner), sof. gef.
1 Fuhrer Kuh-Dung, 2 Fuhrer Pferde-Dung
kauft Lichtenfelde, Ring-Strasse 5.

Fabrikate prämiirt in Wien, Philadelphia und Berlin.
Nur dauerhafteste Regenschirme in erprobten haltbarsten Stoffen
(Seide, Gloria und Zanella) ebenso neueste eleganteste Patentregen-
schirme in geschmackvollen zierlichen Formen, sämtliche Schirme in
reichster Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Schirmfabrik **Alex Sachs, R. 1. Hof-**
lieferant, Berlin, Krausen- u. Jerusalemstrassen. Ecke, 2. Lager Burgstr. 27,
nächst der Börse, 3. Lager Gr. Friedrichstr. im **Central-Hôtel.**

Albert Graetz Nachfolger
Belle-Alliance-Strasse **BERLIN SW** Ecke der Teltower Strasse.
Herren- und Knaben-Garderobe.
Lager der neuesten deutschen, englischen und
französischen Stoffe.
Bestellungen nach Maass werden in kurzer Zeit ausgeführt.
Auf mein **Frack-Verleih-Institut** mache noch besonders
aufmerksam.

Waaren-Abzahlungs-Geschäft
von **Cohn Gebrüder**
I. Geschäft: N. Chausseestraße 16, 1. Et., Ecke der Invalidenstrasse.
II. „ „ NO. Büsing-Platz 17, part., an der Landsbergerstrasse.
III. „ „ S. Oranienstraße 147, part., am Moritz-Platz.
Zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison empfehlen wir unsere neu assortirten
Läger sämtlicher Neuheiten:
1. Damen-Mäntel und Costumes, sowie Manufactur- Leinen- u. Woll-Waaren.
2. Herren-Paletots, Anzüge, Schlafrocke, Joppen, einzelne Hosen und Westen.
3. Mädchen- und Knaben-Garderoben vom kleinsten Kinde bis zum Damen- und
Herren-Große.
Gleichzeitig haben wir unser reichhaltiges Lager in Hüten, Schirmen, Stiefeln,
Bettten Federn, Wäsche, Pelzwaaren Uhren und Goldwaaren empor und über-
nehmen komplette Wohnungs-Einrichtungen und vollständige Ausstattungen.
Wir bitten um zahlreichen Besuch und versichern streng reelle Bedienung es ist
Jedermann gestattet die Läger in Augenschein zu nehmen und sich von der Eleganz und
Großartigkeit derselben selbst zu überzeugen.
Cohn Gebrüder, Berlin,
Chausseestraße 16, 1. Et. Büsing-Platz 17 part. Oranienstraße 147, part.
I. Geschäft. II. Geschäft III. Geschäft.
Alles auf Abzahlung ohne jede Preiserhöhung!

Als anerkannt best. s. Mast- und Milchfutter offeriren wir
neues frisches
Palmkernmehl (Krafftutter)
mit ca. 8 % Proteinstoffen, ca. 35 % Kohlenhydraten und ca. 5 % Fett mit
Mark 5
pro Centner ab Berlin incl. Sade bis zum Transport geliefert werden bei Entnahme von
mind. 1000 Centnern. (Die Eisenbahnkarre für 200 Centner sind am häufigsten.)
Es enthält 18-19 % Wasser und darin über 90% verdauliche Stoffe; enthält ferner
es das beste Krafftutter.
Neben Entnahmestellen von allen Stationen geben gerne Auskunft; sowie wir auch auf
Wunsch ausführlicher über das anerkannt gute, gesunde und nahrhafte Futtermittel berichten
Palmkern- und Cocos-Öl-Fabrik
Rengert & Co.,
Berlin C., Linienstrasse No. 81.

Alleerbeste wasserdichte
Leinen-Mäntel,
chemisch präparirt unzerstörlich unter Garantie der Haltbarkeit in allen
Größen. Anerkanntes bewährtes Deckmaterial für Getreide, Mehl-, Müller-
Wagen, Lok. u. Muner und Maschinen-Anschläge gratis und franco.
Julius Kämmus, Berlin W.,
Magdeburgerstraße 32.

Tuch- und Buckskin-Lager
von **Adolf Eckardt, Berlin SW.,**
Markgrafen-Strasse 104, neben Heinrich Jordan.
Empfehle mein reichhaltiges Lager von Anzugs-, Hosen- und Paletotstoffen,
schwarzen Tuchen und Buckskins, Doubles- und Schlafrockstoffen.
Vorjährige Muster und Reste billigt zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Chirurgische Instrumente, Apparate zur Krankenpflege.
Specialität: **Bruchbänder, Leibbinden für Schwangere,**
Suspensorien, Spritzen u. s. w
A. Wende, Bandagist, Berlin, 8 Seydel Strasse 8.
Für Damen weibliche Bedienung.

F. W. Ollendorf,
Hutmachermeister
Berlin, Potsdamer-Strasse Nr. 141,
Lini-Strasse- und Potsdamer-Platz-Ecke,
Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie
Mützen, Jagdhüte, Filzschuhe u. s. w. Reparaturen schnell. Preise fest u. billigt.

Einen halbenenglischen Zuchteber
9 Monat alt, schöne Figur, verkauft
Gutsbesitzer **Schulze, Spantendorf.**
Ein Antichir-Bhaeton,
als Jagd-Wagen geeignet, mit Langbaum, für
350 Mk., Berlin, Potsdamerstr. 35 verk.

Tempelhof.
Vorbereitung, Lutherjubiläum.
Öffentlicher Vortrag
für evangelische Christen
im **Helbig'schen Saale**
am Sonnabend, den 13. October,
Abends 8 Uhr.
Der Vortragende wird sprechen über das
Zeitalter der Reformation und Luther's Jugend.

Schönefeld bei Grünau.
Sonntag, den 14. d. Mts.
findet bei mir ein großes
Ginweihungs-Kränzchen
statt, wozu ergebenst einlade.
Die Musik wird von der **Müller'schen**
Musik-Kapelle aus Teltow ausgeführt.
Anfang 6 Uhr.
A. Rabe, Gastwirth.

Petroleum
in Fässern empfiehlt billigt franco Haus
O. Schulz, Seifenfabrikant, Steglitz
Corset-Fabrik
von
Anna Maas,
Potsdamer-Strasse 111.
Corsets in den neuesten deutschen und
französischen Facons. Umstands- und Näh-
corsets, Leibbinden. Corsets nach Maß für
jede Figur. Corsetwäsche und Reparaturen.

Drehseile
für Maschinen-Betrieb etc.
Hauptarten zu Elevatoren, Fahr-
Hanttau, Hantschläuche, Feuerlöschma-
Troitzsch, Hanttau- u. Drehseilerei
Berlin C., Dresdenerstr. 52, 53. City-Hôtel
Schöneberg, W., Hauptstraße 100.

Künstl. Zähne, Voll- u. theilw. mit Gold
Dr. **Rob. Perl, Kochstr. 54** über nicht erprob-
Ein Knabe, welcher Lust hat, die
Bäckerei zu erlernen
kann eintreten beim Bädermeister
F. Schmidt I. in Teltow.

Tüchtige Maurergefellen
werden verl. auf der **Stunheim'schen Fabrik**
in **Schönweide**. Meldung beim Portier da-
Dom. Genshagen sucht einen erfahrenen
tüchtigen
Submeister,
sowie einen ordentlichen geschickten
Schmiede-Meister.

Agenten
thätige, sucht gegen hohe Abschlussprovision ein
solide, gut eingeführte **Viehversicherung**
Gesellschaft, auch **Trichinienversicherung**
Offerten unter **J. 4458** an die Annoncen-
Expedition **Th. Dietrich & Co.** in
Cassel.

1 Pferdeknecht u. 1 Kuhknecht
mit guten Zeugnissen verlangt sofort
Dom. **Rangsdorf** (Berl.-Dresd. Bahn).
Ich erkläre den Schlächtermeister **Wolte**
aus **Gütergatz** als einen Ehrenmann.
Gehrmann.

Wir erlauben uns, unsere Abonnenten auf
prämirteten Nähmaschinen des Herrn **Leopo**
Hanke, Berlin, Karl-Strasse 19a. aufmerksam
zu machen.

Marktpreise.

	Berlin	Mitten-	Pos-
	10. Oktbr.	10. Oktbr.	10. Oktbr.
	M. St.	M. St.	M. St.
Betten	100 R.	18 80	17 - 18 -
Rosaen		16 15	14 50 16 -
Gerste		16 60	14 - 15 -
Hafer		16 -	15 - 14 -
Lupinen			
Erbsen	5 Litr.		1 40 1 5
Linsen			1 30 1 5
Kartoffeln	1 Mch		1 35 1 5
Stroh	1 Schd.		21 - -
Eier	1 Mch.	90	90 - 8
Butter	500 G.	1 40	1 25 1 1

Redacteur: **R. Kohde.**
Druck und Verlag der Buchdruckerei des 1. eltor
Kreisblattes (Kob. Kohde),
Berlin W., Potsdamer-Strasse 261.
Hierzu eine Beilage